

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

3. Herstellung und Besteuerung von Spielkarten, Zigaretten usw.,  
Schaumwein, Zündwaren und von Leuchtmitteln im Rechnungsjahr 1913

[urn:nbn:de:bsz:31-221036](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221036)

## 2. Gewinnung, Absatz und Besteuerung von Salz im Rechnungsjahr 1913/14.

Nach den Angaben der Großh. Zoll- und Steuerdirektion wurden im Berichtsjahr in den beiden Staatssalinen des Großherzogtums zusammen 338 137 dz Siedesalz, 651 dz Pfannenstein und 3146 dz Salzabfälle gewonnen. Die Saline Rappenaau insbesondere erzeugte 202 366 dz und Dürreheim 135 771 dz Siedesalz.

Von der Gesamtmenge des im Lande versteuerten Salzes in Höhe von 153 591 dz waren 153 438 dz inländisches und 153 dz ausländisches Salz; die Abgabe davon belief sich auf 1 841 256 M für inländisches und 1780 M für Auslandsalz. Der Zoll auf das aus dem Ausland (Holland, England und Schweiz) eingeführte Salz betrug 155 M.

Abgabefrei zu landwirtschaftlichen und gewerblichen Zwecken wurden abgelassen 97 819 dz vollständig vergälltes Salz, 336 534 dz unvollständig vergälltes Salz und 8,5 hl Sole, ferner 2603 dz unvergälltes Salz; außerdem blieben noch 25 dz Speisesalz zum Nachpöckeln von Heringen abgabefrei.

Unter dem abgabefrei abgelassenen Salz, das vollständig vergällt war (97 819 dz), befanden sich 1194 dz Dungsalz. Soweit es sich bei dem abgabefreien Salz um unvollständig vergälltes handelt, war es im einzelnen für nachstehende Verwendungszwecke bestimmt: 290 765 dz zur Herstellung von chlor- und natriumhaltigen Erzeugnissen, 7589 dz zu Verhüttungszwecken usw., 2137 dz zur Herstellung von Stein-, Ton- und Glaswaren, Glas und Glasuren, 603 dz für die Zwecke der Fettindustrie, 14 729 dz zur Farbenfabrikation, 1544 dz für Färberei, Bleicherei und Wäscherei, 662 dz zu sonstigen chemischen Zwecken, 13 708 dz zu Zwecken der Haltbarmachung (mit Ausnahme des Salzes zum Salzen und Nachsalzen von Fischen), 4797 dz und 8,5 hl Sole zu Kühlzwecken und zum Auftauen von Eis.

Von dem unvergällt und abgabefrei abgelassenen Salz (2603 dz) waren 718 dz unzerkleinerter Pfannenstein, der zu 673 dz an Landwirte und andere Viehbesitzer und zu 45 dz an Jagdberechtigte überlassen wurde; die restlichen 1885 dz waren sonstiges für Menschen ungenießbares Salz.

Anderer salzhaltige Erzeugnisse, die unter amtlicher Überwachung abgabefrei verabfolgt oder sonst abgabefrei abgelassen wurden, sind: 6251 dz Badesalz (eingedickte Sole mit den Bestandteilen der Mutterlauge, sog. Schlammfals) und 60 030 hl Sole, beide zu Bädern für Heilzwecke, ferner 2 390 000 hl sonstige Sole zur Sodafabrikation.

## 3. Herstellung und Besteuerung von Spielkarten, Zigaretten usw., Schaumwein, Zündwaren und von Leuchtmitteln im Rechnungsjahr 1913.

Im Rechnungsjahr 1913<sup>1)</sup> sind 888 (1912=1779) Spiele von im Großherzogtum hergestellten Spielkarten zu 36 oder weniger Blättern in den Verkehr gebracht und besteuert worden; im Lande hergestellte Spiele von mehr als 36 Blättern sind keine (1912 = 1) versteuert worden. Vom Ausland eingeführt und im Großherzogtum versteuert wurden 1252 Spiele von 36 oder weniger Blättern gegen 1396 Spiele im Vorjahr und 130 Spiele von mehr als 36 Blättern gegen 154 Spiele im Rechnungsjahr 1912. Es sind somit im Berichtsjahr insgesamt 1035 Spiele von 36 oder weniger Blättern und 25 Spiele von mehr als 36 Blättern weniger als im Vorjahr zur Besteuerung gelangt.

Von 64 Betrieben des Landes, für deren Erzeugnisse im Berichtsjahr die Zigarettensteuer zu entrichten war, stellten 38 nur Zigaretten, 23 Zigaretten und Zigarettentabak, 2 nur Zigarettentabak und 1 Betrieb nur Zigarettenpapier her. Von diesen Betrieben arbeiteten 19 ohne Gehilfen, 39 hatten nicht mehr als 10 Gehilfen, 4 Betriebe arbeiteten mit 11—50 Gehilfen, 2 hatten mehr als 100, davon 1 (Zigaretten- und Zigarettentabakfabrik) mehr als 500 Gehilfen. In 3 Betrieben erfolgte die Herstellung der Erzeugnisse in reiner Maschinen-, in 55 in reiner Handarbeit; in 6 Betrieben wurden die Fabrikate durch Maschinen- und Handarbeit hergestellt, und 7 Betriebe beschäftigten Heimarbeiter. Die Zahl der Betriebe, die Heimarbeiter in der Zigarettenfabrikation beschäftigen, hat gegen 1911 (4 Betriebe) und 1912 (5) etwas zugenommen.

An einheimischen Fabrikaten wurden während des Berichtsjahrs im Großherzogtum nahezu 178½ (178,4) Millionen Zigaretten, 2015 kg Zigarettentabak, 96 000 Zigarettenhülsen und 33 000 Zigarettenblättchen versteuert; außerdem wurden aus dem Zollausland in Baden eingeführt und versteuert 1,7 Millionen Zigaretten, 41,8 kg Zigarettentabak, 30 000 Zigarettenhülsen und 5000 Zigarettenblättchen.

<sup>1)</sup> 1. April 1913 bis 31. März 1914.

Aus der Nachweisung des Steuervertes der im Großherzogtum verkauften Zigarettensteuerzeichen und Steuerzeichenvordrucke berechnet sich der Gesamtertrag der Zigarettensteuer im Lande für das Berichtsjahr auf 1,1 Mill. M gegen 1,8 Mill. M im Vorjahr. Der Gesamtertrag aus besteuerten Zigaretten, der den Hauptanteil an der Steuer ausmacht, in Höhe von 1 068 956 M setzt sich zusammen aus 799 611 M oder 74,8 % für Abgaben auf Zigaretten im Kleinverkaufspreise das Stück zu unter 5 ₰ und 269 345 M oder 25,2 % für Steuer auf solche das Stück zu über 5 ₰; für Abgaben auf Zigaretten im Kleinverkaufspreise das Stück zu über 3½ bis 5 ₰ wurden allein 497 879 M, d. h. 46,8 % des ganzen Steuererträgnisses aus Zigaretten, vereinnahmt. Der Steuerwert der verkauften Zigarettensteuerzeichen usw. für Zigarettentabak und für Zigarettenhüllen ist demgegenüber nur gering und betrug 3603 bzw. 342 M.

Die Schaumweinsteuer von im Großherzogtum hergestellten Erzeugnissen erbrachte nach Abzug der Vergütung der Steuer für Proben usw. im Rechnungsjahr 1913 insgesamt 8390 M, d. h. 742 M weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Schaumweinfabriken in Baden betrug wie im Jahr zuvor 8, und es wurden von ihnen im Laufe des Berichtsjahrs 38 320 (ganze) Flaschen Schaumwein aus Fruchtwein ohne Zusatz von Traubenwein und 4648 (ganze) Flaschen anderer Schaumwein, d. h. 7593 bzw. 1636 (ganze) Flaschen weniger als im Jahr 1912 fertiggestellt. Der Rückgang in der Erzeugung erklärt sich aus der Erkrankung eines der Fabrikanten und daraus, daß ein anderer Betrieb nur noch gelegentlich Geschäfte machte. Besteuert wurden 37 959 (ganze) Flaschen Schaumwein aus Fruchtwein ohne Zusatz von Traubenwein und 4164 (ganze) Flaschen anderer Schaumwein.

Die Einnahmen aus der Zündwarensteuer beliefen sich für das Großherzogtum im Rechnungsjahr 1913 auf 1 369 755 M (1912 = 1 217 234 M), die Leuchtmittelsteuer trug nach Abzug der Steuernachlässe 12 014 M (1912 = 10 477 M) ein; die Einnahmen aus diesen beiden Reichsverbrauchsteuern sind also etwas gewachsen. Zündwarenfabriken gab es 4, Fabriken zur Herstellung von Beleuchtungsmitteln 2 im Lande. Die Menge der erzeugten Zündhölzer belief sich auf nahezu 6138½ Mill. Stück, die der erzeugten Beleuchtungsmittel (Glühkörper zu Gasglühlicht- und ähnlichen Lampen) 955 449 Stück.

#### 4. Vom badischen Handwerk 1913/14.

Nach der für drei Jahre gültigen Veranlagung auf 1913/14 beträgt die Zahl der in Baden zu den Kosten der Handwerkskammern beitragspflichtigen Betriebe insgesamt 60 203.

Von den laufenden Einnahmen der 4 Handwerkskammern im abgelaufenen Geschäftsjahr 1913/14 in Gesamthöhe von 192 870 M waren nach den Rechenschaftsberichten der Kammern u. a. 20 000 M allgemeiner Staatszuschuß und 92 041 M Beiträge von Gemeinden. Die laufenden Ausgaben bezifferten sich im ganzen auf 184 249 M, die Verwaltungskosten insbesondere auf 86 784 M. Im übrigen wurden von den Kammern verwendet 31 283 M für Förderung des Lehrlings- und Gesellenwesens, 45 376 M für Förderung der Handwerksmeister und 12 927 M für Förderung des Handwerks im allgemeinen; der Rest der Aufwendungen mit 7879 M waren „sonstige Ausgaben“.

Für die einzelnen Kammern stellt sich das Rechnungsergebnis 1913/14 wie folgt:

	Laufende Einnahmen	Laufende Ausgaben
Konstanz . . . . .	39 033 M	36 672 M
Freiburg . . . . .	50 682 "	46 862 "
Karlsruhe . . . . .	51 200 "	45 395 "
Mannheim . . . . .	51 955 "	55 320 "

Von den Beauftragten der Kammern sind im Berichtsjahr 5904 Betriebe, darunter 3247 mit Lehrlingen, besichtigt worden; in den nachgesehenen Betrieben waren 4185 Lehrlinge beschäftigt, von denen 529 zu den Lehrlingsrollen der Kammern nicht angemeldet waren.

Zu den Handwerkskammerwahlen des Jahres 1913 waren im Großherzogtum 757 Handwerkervereinigungen mit zusammen 28 665 wahlberechtigten Mitgliedern zugelassen gegen nur 388 mit 17 654 wahlberechtigten Mitgliedern bei den ersten Wahlen im Jahr 1900. Die zur Wahl zugelassenen Handwerkervereinigungen setzten sich im Jahr 1913 insgesamt aus 168 Innungen mit 9090 wahlberechtigten Mitgliedern, 90 Fachgenossenschaften und Fachvereine mit 3013 und 499 allgemeinen Handwerkervereinen und Gewerbevereinen mit 16 562 Wahlberechtigten zusammen.